***Dringender Aufruf von Papst Franziskus angesichts eines unmittelbar bevorstehenden militärischen US-Angriffs in Syrien:***

***NIE WIEDER KRIEG!***

„Heute, liebe Brüder und Schwestern, möchte ich mir jenen Schrei zu Eigen machen, der sich aus jedem Winkel der Erde, aus jedem Volk, aus dem Herzen eines jeden und aus der einen großen Menschheitsfamilie mit immer größerer Ängstlichkeit erhebt. Es ist der Schrei nach Frieden. Es ist der Schrei, der lautstark ruft: Wir wollen eine friedliche Welt; wir wollen Männer und Frauen des Friedens sein; wir wollen, dass in dieser unserer Gesellschaft, die durch Spaltungen und Konflikte zerrissen ist, der Friede aufbreche und nie wieder Krieg sei! Nie wieder Krieg! Der Friede ist ein zu kostbares Gut, als dass er nicht gefördert und geschützt werden müsste.

Mit großer Sorge verfolge ich die vielen Konfliktsituationen auf dieser unserer Erde. Doch in diesen Tagen gehen mir die Geschehnisse in Syrien besonders schmerzlich ans Herz. Ich sorge mich angesichts der bevorstehenden dramatischen Entwicklungen.

Ich erhebe einen nachdrücklichen Friedensappell, einen Appell, der meinem Innersten entspringt! Wie viel Leid, wie viel Zerstörung, wie viel Kummer hat die Verwendung von Waffen in diesem gepeinigten Land und insbesondere unter der wehrlosen Zivilbevölkerung verursacht. Wie viel Qualen ruft er weiter hervor! Machen wir uns bewusst: Wie viele Kinder können nicht mehr das Licht der Zukunft erblicken! Mit besonderer Schärfe verurteile ich den Einsatz chemischer Waffen: Ich sage euch, ich habe noch ständig jene schrecklichen Bilder der vergangenen Tage in meiner Erinnerung und in meinem Herzen! Es gibt ein Urteil Gottes und auch ein Urteil der Geschichte über unsere Taten, dem man nicht entrinnen kann! Niemals wird die Anwendung von Gewalt zum Frieden führen. Krieg ruft Krieg hervor, Gewalt ruft Gewalt hervor!

Mit all meiner Kraft rufe ich die Konfliktparteien auf, der Stimme des eigenen Gewissens zu folgen, sich nicht in egoistische Interessen zu verschließen, sondern den anderen als Bruder zu betrachten und mutig und entschlossen den Weg der Kontakte und der Verhandlungen zu beschreiten, um blinde Konfrontation zu überwinden. Ebenso nachdrücklich rufe ich auch die Internationale Gemeinschaft auf, jede Anstrengung zu unternehmen, um ohne weiteren Aufschub eindeutige Initiativen für den Frieden in jenem Land voranzubringen; Initiativen, die sich auf den Dialog und die Verhandlung zum Wohl der gesamten syrischen Bevölkerung stützen.

Möge keine Mühe unterlassen werden, um humanitäre Hilfe für die Opfer dieses furchtbaren Konfliktes zu gewährleisten, besonders für die Evakuierten im Land und die Flüchtlinge in den Nachbarstaaten. Möge sichergestellt werden, dass die humanitären Helfer, die sich um die Linderung der Leiden der Bevölkerung bemühen, die nötige Unterstützung leisten können.

Wie können wir uns um den Frieden in der Welt bemühen? Wie Papst Johannes XXIII. betonte, kommt uns die Aufgabe zu, in Gerechtigkeit und Liebe neue Wege des menschlichen Miteinanders zu finden (vgl. Enzyklika *Pacem in terris* [11. April 1963]: AAS 55[1963], 301-302).

Möge eine Kette des Einsatzes für den Frieden alle Männer und Frauen guten Willens verbinden! Diese lautstarke und eindringliche Einladung richte ich an die gesamte katholische Kirche und weite sie auch auf alle Christen anderer Konfessionen, auf die Männer und Frauen der verschiedenen Religionen und auf jene Brüder und Schwestern aus, die nicht glauben: Der Friede ist ein Gut, das alle Grenzen überwindet, denn er ist ein Gut der ganzen Menschheit.

Erneut rufe ich mit lauter Stimme: Nicht eine Kultur der Auseinandersetzung, nicht eine Kultur des Konfliktes baut das Zusammenleben in den Völkern und unter den Völkern auf, sondern diese: die Kultur der Begegnung, die Kultur des Dialogs: Das ist der einzige Weg zum Frieden.

Möge sich der Schrei nach Frieden laut erheben, auf dass er die Herzen aller erreiche; auf dass alle die Waffen niederlegen und sich leiten lassen von der Sehnsucht nach Frieden.

**Aus diesem Grund, liebe Brüder und Schwestern, habe ich beschlossen, am kommenden 7. September, am Vorabend des Festes der Geburt Marias, der Königin des Friedens, für die gesamte Kirche einen Tag des Fastens und Betens für den Frieden in Syrien, im Nahen Osten und in der gesamten Welt auszurufen.** **Ich lade ebenso die Brüder und Schwestern aller christlichen Konfessionen, die Mitglieder der anderen Religionen und die Menschen guten Willens dazu ein, sich dieser Initiative in einer ihnen geeignet erscheinenden Weise anzuschließen.**

Am 7. September werden wir uns von 19.00 Uhr bis 24.00 Uhr hier auf dem Petersplatz im Gebet und im Geist der Buße versammeln, um von Gott diese große Gabe für die geliebte syrische Nation und für alle Konflikt- und Gewaltsituationen in der Welt zu erflehen. **Die Menschheit hat es nötig, Gesten des Friedens zu sehen und Worte der Hoffnung und des Friedens zu vernehmen!** Ich rufe alle Teilkirchen dazu auf, nicht nur diesen Tag des Fastens zu begehen, sondern auch einige liturgische Akte in diesem Sinne zu veranstalten.“ *(Papst Franziskus, Aus: Zenit, 1. Sept. 13)*

**Erklärung von Kardinal Dr. Christoph Schönborn zum weltweiten Gebets- und Fasttag für den Frieden in Syrien**

Christen und Menschen guten Willens sind von Papst Franziskus weltweit dazu aufgerufen, sich am kommenden Samstag durch Fasten und Gebet für den Frieden in Syrien und in den anderen Konfliktherden der Welt einzusetzen. Seit alters her ist das Fasten ein Ausdruck der Fürbitte und der Solidarität mit den Notleidenden. Die österreichischen Bischöfe unterstützen und bekräftigen diesen Ruf des Papstes für den Frieden und bitten um eine breite Beteiligung dieser Friedensinitiative in Österreich und weltweit

„Selig, die Frieden stiften, denn ihnen gehört das Himmelreich“, dieses Wort unseres Herrn Jesus Christus kennt keine Grenzen der Zeit, des Ortes, des Geschlechts, der Nation oder der Religion. Es ist eine bleibende Zusage an jeden Menschen, sich hier und heute für einen umfassenden Frieden einzusetzen, der mehr ist, als nur die Abwesenheit von Krieg. Beten wir an diesem Tag für die Menschen in Syrien, dass sie vom Bannkreis der Gewalt in den Umkreis des Friedens gelangen – durch ihr eigenes Verhalten, durch Weisheit der Regierenden sowie durch unser Fasten und die konkrete Hilfe für die Opfer wie beispielsweise durch die Beteiligung an der Aktion „Nachbar in Not“. Wir vertrauen dabei auf Gottes reichen Segen.

Wien, 4.7.2013

Kardinal Dr. Christoph Schönborn

Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz